



Der Modepark Röther (links), die Peter-Caesar-Schule (Mitte oben), die Bengel-Stiftung und die Seniorenwohnanlage Grimm (rechts) gehörten zum Hausbesuche-Programm der Tänzer der Sebastian Weber Dance Company in Kooperation mit dem städtischen Kulturamt.

Fotos: Stadtverwaltung

War das jetzt unsere Ehe oder der Afghanistan-Krieg?", fragte ein Besucher der Hausbesuche nach der Performance. Für Choreograf Sebastian Weber genau die richtige Frage, denn eine „richtige“ Interpretation seines Stücks gibt es nicht. Und so konnten die sehr unterschiedlichen Besucher der vier Hausbesuche in der vergangenen Woche alle etwas von der Performance mitnehmen. Für die beiden Tänzer Helen Duffy und Nikolai Kemeny von der Sebastian Weber Dance Company, der Partnerin des Kulturamts im Rahmen von „Idar-Oberstein tanzt!“, ist „Touch“ ein besonderes Stück: Es wird auf

Sand getanzt, und die Tänzer berühren sich – im Steptanz eigentlich nicht vorgesehen.

Mit den Hausbesuchen wird die Performance noch spezieller: Die sandbedeckte Tanzfläche ist kleiner als üblich und das Publikum ist viel näher dran als im Theater. Im Modepark Röther tanzen Duffy und Kemeny zwischen Jeans und Pullovern. Dabei erwecken sie bei

der stöbernden Kundschaft schnell eine besondere Aufmerksamkeit. Bei der Bengel-Stiftung sitzen die Zuschauer direkt am Rand der Fläche und spüren auf dem alten Dielenboden jeden Schritt und jeden Sprung. Die künstlerische Leistung in dieser ungewöhnlichen Umgebung wird von den Besuchern mit lange anhaltendem Applaus gewürdigt. In der Peter-Caesar-Schu-

le werden die Schüler mit Lauten und Bewegung Teil der Performance und tanzen zum Schluss alle gemeinsam.

Auch in der Seniorenwohnanlage Grimm in Tiefenstein kommt die Performance an: „Jetzt musste ich fast 100 Jahre alt werden, um mal so etwas zu erleben“, schwärmt ein Bewohner. Der Kooperation zwischen der Sebastian Weber

Dance Company und dem städtischen Kulturamt mit dem Motto „Idar-Oberstein tanzt!“ ist es ein wichtiges Anliegen, zeitgenössischen Tanz an ungewöhnlichen Orten zu präsentieren und somit einem ganz neuen Publikum näherzubringen. Das erfolgreiche Duett „Touch“ wurde so von der Theaterbühne an eben diese ganz besonderen Orte gebracht. Choreo-

graf Sebastian Weber war anfangs skeptisch, ob und wie das gelingen würde: „Das Publikum hat uns sehr positiv überrascht, alle waren sofort dabei, das war eine wahnsinnige Resonanz“. Auch Tänzerin Duffy pflichtet ihm bei: Das klassische Theaterpublikum sei geradezu trainiert darauf, während einer Performance still zu sitzen und ruhig zu sein. „Ganz anders hier, da wurde mitgesungen, mitgeklatscht. Wir hatten eine ganz enge Beziehung zum Publikum, das war eine tolle Erfahrung.“ Eine, die sich hoffentlich mit weiteren Hausbesuchen im kommenden Jahr wiederholen lässt, wie Akteure und Initiatoren hoffen. red

Ganz besondere Hausbesuche

Zeitgenössischer Tanz an ungewöhnlichen Orten mit der Sebastian Weber Dance Company